

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Münzgeschichte des Zähringen-Badischen Fürstenhauses
und der unter seinem Scepter vereinigten Städte und
Landschaften**

Berstett, Christian Jakob August

Freiburg im Breisgau, 1846

Bruchsal

[urn:nbn:de:bsz:31-383412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-383412)

Dieses Münzchen, jetzt in der königl. Sammlung zu Stuttgart, erhielt Hofrath Binder in der von ihm erworbenen Mader'schen Sammlung; letzterer grosse Numismat glaubte in den Buchstaben den Namen Münster gefunden zu haben. Keines der Münster, wenn wir deren Geschichte prüfen, kann Anspruch auf eine schwäbische Münzstadt machen.

Dass obige 3 Stücke dem Herzog Liutolph (949—954) angehören, liegt wohl ausser Zweifel.
108.

A. BVRCHA DVX. Im Felde ein Kreuz.

R. In einer Perleneinfassung: PRI | Querstrich | OT. . . TO. | SA. CH. Unbezweifelt H. Burkhard II. und K. Otto I., 962—973. gss. 14. In Basel bibl.
109.

A. PRI | Querstrich mit einem Punkte in der Mitte; dann ein Kreuz, in dessen obern rechten Winkel OT; im linken TO; im untern rechten Winkel SA; im linken CH. gss. 9.

R. Schwer zu entziffern, doch ohne Zweifel hieher gehörend. In Donaueschingen.

B r u c h s a l.

Ehemalige Hauptstadt des untern Kraichsgaues am Salzbach, und vormalige Residenz der Fürstbischöfe von Speier, enthält gegen 6000 Einwohner; der Ort ist sehr alt und kommt schon zu Ende des 10ten Jahrhunderts in Urkunden unter dem Namen Bruxole vor. Sie war ein kaiserliches Kammergut; mehrere kaiserliche Diplome sind von hier ausgegangen. Kaiser Heinrich III. vergabte sie anno 1050 dem Bischof Sigebut von Speier. Seit dieser Zeit blieb sie, bis zur Säcularisirung der deutschen Bisthümer 1802, die beständige Residenz dieser geistlichen Fürsten, und ging dann an das Haus Baden über. Da die Stadt schon früher, als das deutsche Städtewesen in seiner Blüthe war, ihren Bischöfen unterthan war, so hatte sie sich auch nie vieler Freiheiten und Privilegien zu erfreuen, besonders konnte keine Rede von Münzprivilegien sein. Auf Veranlassung der Grundsteinlegung des neuen Schlosses wurde unter dem Bischof Damian Hugo von Schönborn ein hieher gehöriges Goldstück geprägt.

110.

A. Unter dem Quastenhut zwei verzierte Wappenschilder, wovon das rechts das Wappen des Bisthums und der Abtei Weissenburg, das links das Familienwappen enthält; dahinter, unter dem Fürstenhut mit Kreuzstab und Schwert, das deutsche Ordenskreuz. Unten: 17—26.

R. BRVCHSALIA DAMIANOBVRGVM. Das neue Schlossgebäude nebst einem Theile der Stadt; darüber die Worte: INDE SALVS. In Ducatengrösse und Gewicht. M. e. o.

E b e r s t e i n, Grafschaft.

Vormalige Grafschaft, deren Stammschloss am Eingang des Murgthals, am linken Ufer des Flusses auf einem der Vorberge des Schwarzwaldes lag.

Die Abkunft des gräflichen Geschlechts ist, wie bald von allen Dynasten-Geschlechtern vor dem 11ten Jahrhundert, nicht hinlänglich erforscht, und die Traditionen, die auf uns gekommen, gehören noch nicht zur Geschichte, viel zur Fabelwelt. Doch lässt sich mit Wahrscheinlichkeit angeben, dass die alten Grafen des Ufgaues die Ahnherren derer von Eberstein waren. Da bekanntermassen nur kurze Zeit vor dem ersten Kreuzzug die Geschlechter angingen, zu ihren Taufnamen auch den Namen ihres